

Nothilfe Jemen

Im Jemen herrscht zurzeit die weltweit grösste humanitäre Krise. Im März 2015 eskalierte der bewaffnete Konflikt, der bis heute anhält und zu einer dramatischen Verschlechterung der humanitären Situation geführt hat.



Nothilfe für Jemen

Von insgesamt 30 Millionen Einwohnern brauchen über 24 Millionen Menschen Hilfe in irgendeiner Form. 12,3 Millionen davon sind Kinder. 20 Millionen Menschen haben keinen sicheren Zugang zu Nahrungsmitteln; 1,8 Millionen Kinder und 1,1 Millionen schwangere oder stillende Frauen sind akut unterernährt.



© UNICEF/UN0276455/Almahbashi



Karte © UNICEF

Die UNICEF Nothilfe

Die Infrastruktur im Land ist zerstört und die gesundheitliche Versorgung ist praktisch inexistent. Mehr als die Hälfte der Gesundheitszentren sind nicht in Betrieb. Der Nachschub an Medikamenten und die Versorgung durch medizinisches Personal ist nicht mehr gewährleistet.

Die Nahrungsmittel- und Ernährungskrise wurde durch den Konflikt und den anschließenden Zusammenbruch der Wirtschaft, das Nichtfunktionieren der formalen Märkte, Währungsschwankungen, die Eskalation der Preise für Grundnahrungsmittel sowie die verminderte Kaufkraft verschärft.

Die akute Unterernährung von Kindern unter fünf Jahren ist im Jemen sehr ausgeprägt. Kleinkinder mit akuter Unterernährung werden in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung zurückgeworfen und können diesen Rückstand nie mehr aufholen. Akut unterernährte Kinder haben bereits gegen eigentlich gut heilbare Krankheiten keine Abwehrkräfte und werden daher schnell lebensbedrohlich krank. UNICEF konzentriert sich auf wichtige Interventionen im Bereich Ernährung, die das Leben von unterernährten Kindern retten:

- Finanzielle Unterstützung für die Aufrechterhaltung des Betriebs von drei therapeutischen Gesundheitszentren mit Fokus auf Ernährung zur Sicherstellung einer Rund-um-die-Uhr-Versorgung
- Bereitstellung von lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Medikamenten für die Behandlung von akut mangelernährten Kindern unter fünf Jahren mit medizinischen Komplikationen
- Schulung von mindestens 48 Personen des medizinischen Personals (u.a. Kinderärzte, Ärzte, Krankenschwestern) zur Verbesserung der stationären Behandlung bei akuter Unterernährung mit medizinischen Komplikationen
- Unterstützung des medizinischen Personals bei der Leitung, beim Monitoring und bei der Schulung am Arbeitsplatz

**24 Millionen
Menschen**

**von insgesamt 30 Millionen Einwohnern
brauchen über 24 Millionen Menschen
Hilfe in irgendeiner Form.**

**12,3 Millionen
Kinder**

**haben keinen sicheren Zugang zu
Nahrungsmitteln; 1,8 Millionen
Kinder und 1,1 Millionen schwangere
oder stillende Frauen sind
akut unterernährt.**

Die Arbeitsweise von UNICEF

UNICEF arbeitet seit über 70 Jahren in 193 Ländern für die Verbesserung der Situation der am meisten benachteiligten Kinder. Im Vordergrund stehen Gesundheits- und Bildungsprogramme, Massnahmen zum besseren Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung und für sauberes Wasser, sanitäre Installationen und Hygiene. UNICEF arbeitet dafür zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und Regierungen. Damit gewährleistet UNICEF die Einbindung der Zivilgesellschaft, aber auch die Nachhaltigkeit der Programme. Das Kinderhilfswerk setzt auf die Verbesserung von Strukturen und Systemen für alle Kinder. UNICEF entwickelt ihre Projekte und Programme basierend auf Daten, pilotiert sie, weitet sie auf weitere Regionen aus und sorgt für die Festlegung von politischen Massnahmen. In Katastrophen verantwortet das Kinderhilfswerk die Arbeit in den Bereichen Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene, Bildung und Kinderschutz und koordiniert diese mit den Partnerorganisationen.



© UNICEF/UN0276433/Almhabashi

UNICEF wird durch freiwillige Beiträge von Privatpersonen, Stiftungen und freiwillige staatliche Beiträge finanziert. Damit schafft die Organisation maximale Unabhängigkeit und ist einzig den Kindern verpflichtet.

Budget

UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat sich verpflichtet, das folgende Budget für die Umsetzung dringlicher Massnahmen im Jemen zu finanzieren. Die Mittel ermöglichen es, rund 62 000 Kinder unter fünf Jahren zu untersuchen und 1000 akut mangelernährte Kinder mit Komplikationen zu behandeln sowie ihre unmittelbare Situation zu verbessern.

Programmkomponenten	Kosten in CHF
Bereitstellung der Betriebskosten für drei therapeutische Ernährungszentren zur Sicherstellung einer Rund-um-die-Uhr-Versorgung. Das beinhaltet die Verfügbarkeit von sauberem Wasser und Reinigungsmitteln, die Unterstützung der Energieversorgung und vor allem die Bereitstellung von lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Medikamenten zur Behandlung von akut mangelernährten Kindern unter fünf Jahren mit medizinischen Komplikationen	540 000
Schulung von mindestens 48 Personen des medizinischen Personals (u.a. Kinderärzte, Ärzte, Krankenschwestern) zur Verbesserung der stationären Behandlung akuter Unterernährung mit medizinischen Komplikationen	40 000
Unterstützung bei der Leitung, beim Monitoring und bei der Schulung am Arbeitsplatz	6 040
Übergreifende Zusammenarbeit (z.B. Kommunikation, Betriebskosten ¹ , u.a. Fahrzeuge, Benzin)	57 960
Kosten für Logistik und Sicherheit, Monitoring, Berichterstattung und Qualitätskontrolle	133 778
Total	777 778

¹ Betriebskosten sind als Folge des Konflikts deutlich gestiegen.